

ENERGIE NACHHALTIGKEIT & UMWELT

Die LEADER-Sonderausgabe für
Ökologie und Ökonomie

SEITE 4

**Nachhaltigkeitslabels:
Hilfe im Angebotsdschungel**

SEITE 22

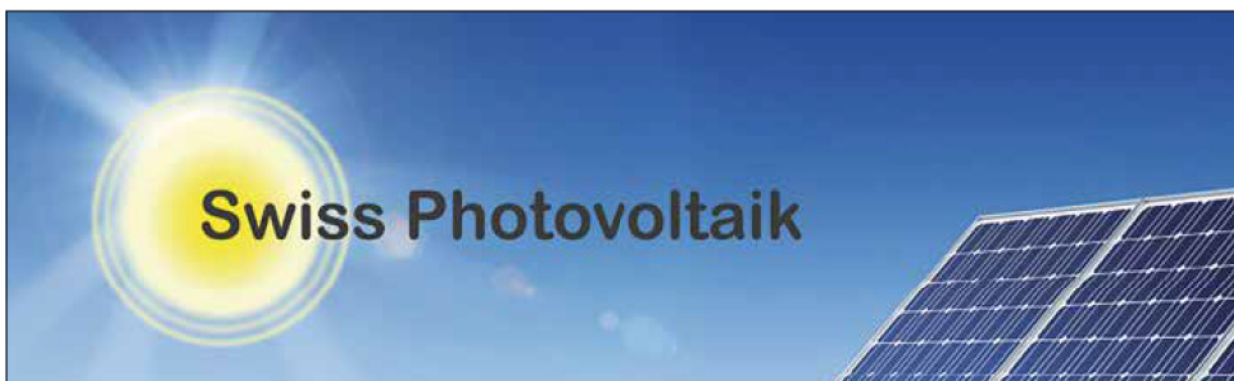
**Eigenverbrauchsgemeinschaften:
Stromhandel mit
Mietern und Nachbarn**

Presented by
LEADER



Wir unterstützen Energieversorger!

Abonax AG + Tel. 071 525 01 60 + info@abonax.ch + www.abonax.ch



Sonnenstrom vom eigenen Dach selber verbrauchen? Sonnenstrom an Ihre Mieter verkaufen?

Wir zeigen Ihnen diese sinnvollen und attraktiven Möglichkeiten der Energienutzung gerne auf und erstellen für Sie ein individuelles Vermarktungskonzept für den Eigenverbrauch oder für Eigenverbrauchsgemeinschaften.

Investieren Sie doch heute noch in Ihre eigene (Strom)Zukunft – für Ihre Unabhängigkeit und zur Schonung Ihres Geldbeutels.

Ihr Fachpartner für schlüsselfertige Photovoltaikanlagen seit über 10 Jahren!

Swiss Photovoltaik • St. Margrethen • www.swiss-photovoltaik.ch • +41 71 733 38 56

STROMHANDEL MIT MIETERN UND NACHBARN

Mussten Gebäudeeigentümer mit Photovoltaikanlagen nicht selbst verbrauchte Strommengen bislang ins Netz einspeisen, gewährt ihnen das neue Energiegesetz mehr Spielraum: Sie können überschüssigen Strom an andere Verbraucher verkaufen. Die Grundlage dafür bilden Zusammenschlüsse zum Zweck des Eigenverbrauchs (ZEV).

Elektrizitätsversorger konnten solche Gemeinschaften bislang verbieten, jetzt ist das Recht zur Gründung gesetzlich verankert. Der bisher geltende Einspeise-Zwang hatte dazu geführt, dass die Besitzer von Liegenschaften den überschüssigen Strom zu nicht sonderlich attraktiven Bedingungen an die Elektrizitätsversorger veräussern mussten. Jetzt können sie ihn direkt Mitbewohnern, Mietern oder sogar Nachbarn zuleiten und berechnen.

Amortisierung wird berechenbarer

Durch diese Neuerung verspricht sich Willy Langenegger vom Unternehmen Swiss Photovoltaik in St.Margrethen weiteren Auftrieb für die Photovoltaikbranche. Zusätzlich zum ökologischen Nutzen könne dadurch heutzutage fast jede Photovoltaikanlage rentabel betrieben werden. «Eigentümer können dank der neuen Verkaufsmöglichkeit viel besser abschätzen, wie lange sie für die Amortisierung ihrer PV-Investitionskosten benötigen», meint er.

«Es lässt sich feststellen, dass die Nachfrage nach Konzepten für die Bildung solcher Gemeinschaften stark

zugenommen hat», so Langenegger weiter. Dabei sind in einem ersten Schritt einige Abklärungen zu treffen, da jeder Elektrizitätsversorger unterschiedliche Dienstleistungen zum Thema Eigenverbrauchsgemeinschaften anbietet. Entsprechend müssen gegebenenfalls die elektrischen Installationen angepasst und Abrechnungskonzepte ausgearbeitet werden.

Aussicht auf tiefere Stromrechnungen

Dass sich die Teilnehmer an Eigenverbrauchsgemeinschaften künftig auf moderatere Stromrechnungen freuen können, steht für Roberto Re bereits jetzt fest. Wie der Inhaber des Ingenieurbüros für Regenerative Energie & Energieeffizienz R.E. Engineering Schweiz GmbH weiter ausführt, darf laut Energiegesetz ein ZEV für die selbst produzierte Elektrizität pro Kilowattstunde nicht mehr verlangen als für extern bezogene Stromprodukte. Reicht die Eigenproduktion nicht aus, bezieht die Gemeinschaft die fehlende Energiemenge vom Energielieferanten.

Zusammenschliessen können sich Stockwerkeigentümer, Vermieter und Mieter von Mehrfamilienhäusern, Einfamilienhaus- und Industriequartiere. Sie haben damit die Möglichkeit, grössere Mengen an Solarstrom selber zu produzieren, zu verbrauchen und zu verkaufen. «Der wichtigste Wirtschaftlichkeitsfaktor ist die Steigerung der Eigenverbrauchsquote», weiss Roberto Re. Besitzer, die sich eine Photovoltaikanlage zulegen wollen, können jetzt den künftigen Energiebedarf relativ genau eingrenzen und auf dieser Grundlage die passende Anlagengrösse

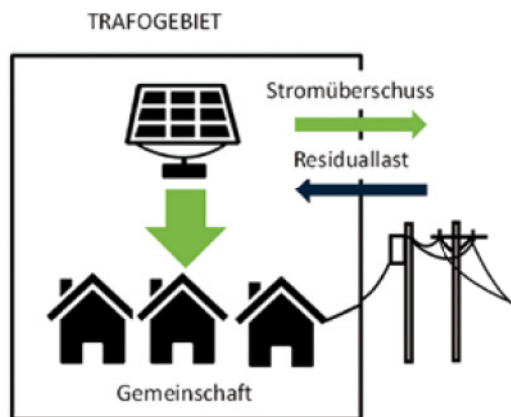
WILLY LANGENEGGER:
**«ZUSÄTZLICH ZUM ÖKOLOGISCHEN
NUTZEN KANN HEUTZUTAGE FAST
JEDE PHOTOVOLTAIKANLAGE RENTABEL
BETRIEBEN WERDEN.»**

bestimmen. Bei bereits bestehenden Mietverhältnissen entscheidet jeder Mieter selbst, ob er am Zusammenschluss teilnehmen will. «Die realistische Aussicht auf tiefere Strompreise legt jedoch eine Beteiligung nahe», vermutet Re.

ROBERTO RE:
«DER WICHTIGSTE WIRTSCHAFTLICHKEITSAKTOR IST DIE STEIGERUNG DER EIGENVERBRAUCHSQUOTE.»

Transparenz weiterhin gewährleistet

Verbraucht ein Zusammenschluss über 100 000 Kilowattstunden pro Jahr, kann dieser zusätzlich benötigte Energie auf dem freien Markt kaufen, den Strom also vom Lieferanten seiner Wahl beziehen, was zuvor wegen



der zu geringen Strommenge der einzelnen Teilnehmer nicht möglich war. Diese Energiemenge kann Roberto Res Worten zufolge durch den Zusammenschluss von etwa 30 Wohneinheiten erreicht werden.

Pro Gemeinschaft gibt es nur noch einen Zähler gegenüber dem Verteilnetzbetreiber respektive Energielieferanten. Während der Besitzer der PV-Anlage die Sicherheit der Stromversorgung garantieren muss, wird der Verbrauch durch die Teilnehmer über einen individuellen Zähler registriert. «Pauschalabrechnungen sind nicht erlaubt. Damit bleibt das Abrechnungswesen für alle Beteiligten weiterhin transparent.»

Wie Unternehmen ihre Photovoltaik-Anlagengrösse bestimmen

Photovoltaikanlagen eignen sich besonders für Unternehmen mit einem hohen Stromverbrauch. Wie gross die jeweilige Anlage sein muss, hängt vom Eigenverbrauch des Unternehmens ab. «Möglichst exakte Werte stärken schon im Vorfeld die Investitionssicherheit und geben Aufschluss darüber, wann die Anlage amortisiert sein wird», weiss Willy Langenegger. Diese exakte Berechnung erfolgt über eine Lastgangmessung, die auch die Swiss Photovoltaik anbietet: Mit einer speziellen Software wird ganzjährig alle 15 Minuten der Eigenverbrauch simuliert. Mit den Ergebnissen lässt sich die jeweils benötigte Anlagenkapazität sehr genau berechnen, so Langenegger. Ein Beispiel ist die «Genossenschaft Wohnen im Alter» in Altstätten, die das Seniorenheim «VIVA» betreibt. Hier konnte mittels Einbindung des Lastganges exakt berechnet werden, wie hoch der Eigenverbrauchsanteil sein wird. Ab Oktober 2018 werden die Bewohner des Hauses «VIVA» mit grünem Strom versorgt.

Anzeige

SCHMID
energy solutions

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT?

Wir auch! Ihr Partner für natürliche Energie aus Holz.

Typengeprüft nach Klasse 5 Norm EN 303-5:2012

Schmid AG, energy solutions | Hörnlistrasse 12 | 8360 Eschlikon | info@schmid-energy.ch | www.schmid-energy.ch